Höllenstein

Höllenstein

<36604955540012

Nr. 2. Per. 266.

München den 9. Juli 1870



Humoristisch-satyrisches Wochenblatt mit Illustrationen.

Abonnement bei allen Postanstalten des In- und Auslandes pro Quartal 30 kr. rh. = 8⅓ Sgr. = 50 kr. ö. W., excl. Postaufschlag, sowie in sämmtlichen Buchhandlungen. Alleinige Inseraten-Annahme in der Annoncen-Expedition von RUDOLF MOSSE in München, Promenadeplatz 6/0. Nürnberg, Karolinenstr. 55. Frankfurt a. M., Zeil 45. Wien, Stadt, Seilerstätte 2. Berlin, Friedrichstr. 60. Hamburg, Ecke Neuerwall 89.

Dr. Höllenstein's Rundschau.

Ja, ja! ich bin der Höllenstein,
Kurire Alle, groß und Klein,
Die Lahmen, Blinden, Tauben!
Die Siechen in Paris und Wien,
Im Haag, in London und Berlin,
Die müssen an mich glauben!

Den Frommen ringsum sicherlich
Ein **Stein** des Anstoßes bin ich,
Zur Hölle soll ich fahren!
Da ist mein Nam' recht schlau gewählt,
Doch was die Leut' am ärgsten quält:
Ich komm' halt in den Jahren!

Hilf halt ein Arzt vom rechten Schlag,
Obgleich just mancher Kranke mag
Mich wahrlich nimmer leiden!
Doch glaubt's, so eingefressen Weh',
Das heilt man nicht mit **Fliederthee**,
Da muß das **Messer** schneiden!

Wie ist im heil'gen röm'schen Reich
So viel faul am alten Fleisch,
Trotz Blut und blankem Eisen!
Dem Bismarck selbst ward's allzu schwül,
Der pfeift im Varzin jetzt im Pfühl
Den **Simpeln** seine Weisen!

Traun! Preußen gar **verträglich** ist,
Da ist von schnöder Kriegeslist
Blutwenig zu entdecken!
Doch heißt's in einer alten Mär',
Wie **Schleswig** jenes Zündholz wär,
Die Welt in Brand zu stecken!

In Mecklenburg auf winz'gem Thron
Ein Blinder viele Jahre schon
Gar wacker führt die Zügel!
An Adel ist das Ländchen groß,
Die **Bauern** wird er langsam los,
Man sagt, von wegen — **Prügel!**

Trotz seiner tapfern Legion
Der **Welf** kam doch nicht auf den Thron,
Den tröstet jetzt die Bibel!
Ei! christlich ist er gar erbost,
Weil sich sein Volk sucht' andern Trost:
Die lesen jetzt die — **Fiebel!**

In Bayern bricht der Tag herein,
Doch gibt's noch manchen schlimmen Stein
Da aus dem Weg zu sprengen!
Die **Jesuiten** möchten gern
Den **Döllinger**, den Kirchenstern,
Wenn sie ihn hätten — hängen!

In Oesterreich herrscht Wohnungsnoth,
Besorgt ißt Beust sein **bischen** Brod,
Und seufzt im argen Jammer:
Wie bin ich, ach! ein armer Mann,
Da ich mein Haupt nicht betten kann
In einer einz'gen **Kammer!**

Dr. Höllenstein



In Spanien dämmert's, wenn es nur
Aushält die schlimme **Fasten-Kur**
Ohn' Thron und ohne Pfaffen!
Doch sieh! im Dunklen auf der Wacht
Die **Kuttenträger** schleifen sacht
Die **giftgedrängten** Waffen!

Den Türken lob' ich. — Hut herab!
Dem brannte jüngst halb Pera ab,
Da thät er sich beeilen:
Sein **Krönungsfest**, das hielt er nicht,
Ganz christlich that der Wütherich
Das Gold, an's Volk vertheilen!

Dem Britten kümmert nicht die Welt,
Dem ist sein **Kram** ganz wohl bestellt
In Leberthran und Mandeln;
Hockt fein zu Haus und schweigt fein still,
Allein wenn's nimmer gehen will,
Da weiß er gut zu — **handeln!**

Ich weiß noch einen morschen Thron,
D'rauf sitzt Louis Napoleon,
Schaut ängstlich auf sein Babel!
Von **unten** dumpfer Donner rollt,
Vom **Himmel** ruft's: Du hast's gewollt,
Nun stütz' dich auf den — **Sabel!**

Unfehlbar will der Papst jetzt sein,
Da ruft er ein Concilium ein,
Viel Widerstreben fand er!
Und spöttisch lacht es: **grauer Thor!**
Es ruft's aus seiner Gruft hervor,
Der sechste Alexander!

Wagner's „Walküre".

Sprich' ohne Zierde:
Was der Walküre
Rechtens gebühre?

Lärmendes Klagen,
Verdorbener Magen
Werden Dir sagen:

„Weia a wei!
Nicht Melodei —
Alles Geschrei!"

„Weia a wei! Wei a awei."

Betreffs Preisausschreibens des katholischen Casinos in Wien, wie man dem Ansammeln der Reichthümer in Judenhänden auf gesetzlichem Wege entgegen treten könne, geben wir eine uns irrthümlich zugegangene Antwort, daß man nach Vereinbarung mit der babylonischen Regierung die Juden ja nur wieder in die dortige Gefangenschaft schicken kann. Der König von Babylon hat sich durch einen Industrieritter nur ein gerichtlich beglaubigtes Manuscript anfertigen lassen, wonach die contractliche Gefangenschaft seiner Zeit noch nicht abgelaufen war — und das Geschäft ist gemacht. Wir bitten um Uebersendung des Preises! —

Die Freiburger Zeitung vom 25. Juni l. J. enthielt wörtlich Folgendes:

Danksagung

Allen denjenigen, welche unserm lieben Gatten und Vater in seinen langen Leiden Theilnahme und Freundschaft erwiesen und ihn zu seiner Ruhestätte begleitet haben.

Die Opfer sind am 28., 30. Juni und 1. Juli Morgens 8 Uhr à 12, 18 und 36 kr. per Dutzend.

(Unterschrift.)

Unserer Schätzung nach sind diese Opfer doch blos Rauch- und also noch weit über den Werth geschätzt.

In der Frankfurter Stadtverordneten Sitzung vom 28. Juni haben sich mehrere geistreiche Abgeordnete durch noch geistreichere Wiederlegungen hervorgethan. Untern Andern Herr Reinganum: **„er kenne keinen Nordbund, er kenne kein Preußen."**

Die Redaktion des Dr. Höllenstein empfiehlt genannten Herrn, einer ihr gewordenen Mittheilung zu Folge, eine **Freistelle** im bayer. Abgeordnetenhause.

In Spanien haben auf Befehl des Ausschusses die karlistischen Zeitungen aufgehört zu erscheinen. Dürfte es nicht am Platze sein, wenn Herr Minister v. Lutz einen ähnlichen Ausschuß in's Leben rufen würde, um auf diese Weise einem **gewissen** Volksblätt'l den Garaus zu machen.

Vorstellung eines eingebornen Amerikaners über Baiern und seine Bewohner.

Eine amerikanische Zeitschrift brachte unlängst als Belehrung für ihre Leser nachstehend wortgetreu übersetzten Artikel:

Südlich von Deutschland, nördlich von Italien, westlich von Oesterreich und östlich von Frankreich liegt ein kleines, viereckiges Land von wenigen Quadratmeilen, welches man **Bavaria** nennt.

Das Land ist höchst unfruchtbar und wenn es nicht durch seine Industrie hervorragte, würde es wohl noch nicht bekannt sein.

In erster Linie steht ein gewisser Thumhart, von dem jetzt die ganze Welt Zithern bezieht. Im Allgemeinen ist der Bavarianer höchst corpulent, unter 12' Umfang findet man keinen Menschen, was daher rührt, daß derselbe ausschließlich von Bier lebt.

Zum deutschen Stamme gehörend hat der Bavarianer langes, gelbes, struppiges Haar und sehr grobe Gesichtszüge; weil keine Schulen existiren, hat er selten das Schreiben und Lesen gelernt 2c. 2c.

Der Hauptvorzug Baierns bestehe darin, daß die Donau dort entspringt, was in keinem anderen Lande der Fall ist.

Höchst wichtiger Fund.

In dem Nachlasse des jetzt so berühmt gewordenen Grafen Edlen von de Rebelt, haben wir nachstehende Briefschaften mit seinem ebenfalls berühmten Freunde den Grafen Edlen von Russen vorgefunden und ermangeln nicht, dieselben zum Besten der Hinterbliebenen als Supplement zu seinen Werken der Oeffentlichkeit zu übergeben. Wie gewiß allseitig bekannt sein dürfte, beschäftigten Beide sich in ihren freien Stunden mit „Poetik und Politik“ was aus nachfolgenden Briefen erhellt.

Der Herr Graf von Russen von Profession Rennthier bereiß zu diesem Zwecke diverse Höfe, während der andere stets in München blieb und seinem Geschäfte als Proprietär und Minister-Eleve eifrigst nachging.

Cessen Hassel, den 1. Juli.

Lieber Graf de Rebelt!

Glücklich bin ich von meiner langen Reise nach hier geführt worden und habe mir schon zweimal die Residenz angesehen, welche übrigens sehr auseinander ist und für mich wenig zu knacken gibt. Als ich im Hofe des Münchener Hofbräuhauses von Dir Abschied nahm, habe dort meine Schnupftabaksdose stehen lassen, welche Du mir poste restante nachschicken willst.

Gestern Abend ging ich zum Marktplatz wo eine Pumpe steht, aus welcher man (wie eine Blechtafel ankündigt) bei 10 fl. Geldbuße kein Wasser schöpfen darf, weil dasselbe giftig ist.

Ihres Weges daher geschlendert kamen 2 Jungfrauen, die meine Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nahmen, eine hieß wie ich hörte „Borussia“ die andere „Bavaria“, ihr Gespräch schien nach den Gesten zu rechnen, sehr interessant zu sein, indeß bekam ich nur wenige Worte zu hören:

Bor. Darf ich Sie, werthe Freundin zu einer gemeinsamen Kohlpartie einladen?

Bav. Recht gern — erst möchte ich jedoch mein Bier austrinken.

Bor. Ihre Nachbarin B. kommt auch!

Bav. Wird wohl warten bis ich komme, kommt er auch?

Bor. die Frage überhörend kommen sie recht bald. Vita nostra multas beatus est.

Bav. Wer weiß ob's wahr ist!

Mehr habe ich nicht hören können, nachher auf dem Bahnhofe trafen sich jedoch noch Beide wieder, Bor. suchte zu fesseln und zeigte ihr Talent in der Aufgabe eines selbst componirten Räthsels: Was war gestern noch nicht da und ist heute schon zwei Jahre alt?

Du willst so gütig sein, das Errathen zu versuchen. Im nächsten Briefe werde ich Dir meine poetischen Notizen senden.

Mit herzlichem Gruße

Dein

Graf Edler von Russen.

München, den 3. Juli.

Lieber Herr Edler!

Mit Interesse lauschte ich dem Gespräche, welches Du durch Zufall hörtest.

Deine Frage, oder vielmehr die Frage der Bor. verursachte die auf meinem Briefe erhobene Nachnahme fl. 5., in welcher Höhe sich die Kosten zur Erlangung folgender Antwort beliefen: Es ist die Volljährigkeit einer 23jährigen Person in Preußen.

Wenn Du selbst dazu fähig bist, kannst Du folgendes Räthsel lösen: In Baiern geboren, in Baiern erzogen, nie aus Baiern heraus gewesen und doch kein Baier!

Du wirst vermuthen, daß solches während Deiner Abwesenheit vergangen ist — aber tröste Dich, werde nicht ergrimmt darüber — es war zu Deiner Zeit auch schon so.

Nachstehend einige Verse, wofür ich in der Krähwinkler Genre-Ausstellung den Kukuksorden V. Classe erhielt.

Ob orthodox ob liberal
Dem Steueramt ist's ganz egal

Sey Alles steht im Gleichgewicht
Ein Fortschritt existiret nicht

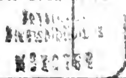
Ringsum Spectakel von Partei'n
Das kann dem Baier Schnuppe sein.

Ich bin jetzt mit einem Conditor in Verbindung getreten, der meine Gedichte mit Chokolade auf Kuchen druckt, ich hoffe jetzt bald populär zu werden

Dein

lieber Freund

Graf Edler von de Rebelt.



Die zwee Jüd'n aus Hannover.



Itzig: Siehst 'es, da hast 'es — im Volksboten Nr. 149 vom 5. Juli —

Hersch: Wie! was?

Itzig: Nun, haste nicht gelesen den Artikel: doch echt patriotisch?

Hersch: Ja! wie heißt — echt patriotisch — Ist ja nur **reine** Wahrheit.

Itzig: Weißt Du auch, warum in Preußen die Taxen der Hebammen erhöht werden?

Hersch: Wahrscheinlich wollen die jungen Weltbürger unter de jetzigen Verhältnisse nit mehr auf die Welt kommen.

Itzig: Falsch! Will Dir's sagen:

1) Will die Regierung von der Pflicht entbunden werden, den Militairetat herabzusetzen, 2) Soll damit bezweckt, daß die kreisenden Berge der Nationalliberalen gebären nur Mäuse, 3) Sollen mitwirken die Hebammen bei einem zukünftigen Kaiserschnitt, wie anno 66. —

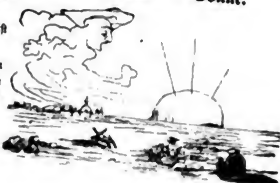
Hersch: Nun letzteres, sollen werden vermieden alle Frühgeburten wie Abschaffung der Todesstrafe, Ministerverantwortlichkeit 2c. 2c.

Die Marseillaise ist auf mehrere Monate unterdrückt worden. Aber **gesungen** kann sie werden; denn dafür giebt es kein Preßgesetz.

Nun sage man noch, daß in **Frankreich** nicht **Alles käuflich** ist? Denn hat nicht erst vor Kurzem Emil de Gerardin die **Liberté** um 1½ Millionen **verkauft**?!

Die Sachsen-Meining'sche Prämien-Anleihe von 7½ Millionen Gulden sollen binnen **45** Jahren **amortisirt** werden. O, ihr armen Gläubiger! Die **Mehrzahl** von Euch hat nur den **einen** Trost, daß sie **länger leben** werden, als — der **Staat Sachsen-Meiningen.**

Deutschlands — Sonne.



Der Kosmopolit.

Nichts **Gutes** gäb es auf der Welt,
Wenn nicht das **Böse** wär';
Wer niemals steigt, der niemals fällt,
Der Esel bleibt parterre!

Feuilleton.

Der Salzstößler von Jerusalem.

Ein Salzstößler war zu Jerusalem
Trieb Handel mit Tobak und Feuerschwämm,

Mit Sauerkraut und Cyperwein,
Mit Mumia vera und Elfenbein,

Mit baktrischen Schnaps, arabischen Schmalz,
Mit Judenpech, Guano und Salz.

...r handelte auch mit Mehl und Stärk,
...ei ihm da kaufte so mancher Terk.

...a kam einst Sultan Soliman
...nd schaffte sich einen Tobak an.

...r Salzstößler warf sich auf den Bauch,
... ist es bei den Terken Brauch.

...d sprach Herr Sultan nach ihrem Geschmack
...h' ich ganz ächten Kornährentabak.

... Sultan schmunzelt und nahm ein Päckl
... steckt es behäbig in's Kaftansäckl.

... Sultan ging vergnügt nach Haus,
... Sclave bezahlt einen Groschen aus.

Der Sultan, kaum war im Palast er,
Da zog er hervor den ächten Knaster,

Suleima stopf' einen Tschibuk mir voll,
Die Sclavin that's, er rauchte wie toll.

Das duftete herrlich, sein ganzes Harem
Wollt' auch eine Pfeif voll von dem Karem.

Der Sultan gewährte es voll der Gnad,
Jetzt wurde genebelt früh und spat.

Doch bald sollt' er machen eine böse Bemerkung,
Der „Kornähr" hat eine schreckliche Wirkung.

Und mit ihm zwickt es zu gleicher Zeit
Das ganze Harem im Eingeweid.

Schon sprach der Mufti von Cholera,
Doch als er die Firma des Tobaks sah,

Da sprach er zum Beherrscher der Gläubigen,
Kornähr! au weh! da hilft kein Einreibigen!

Der Sultan mitsammt Eunuch und Serail
Erhob ein schreckliches Klagegeheul.

Und als er nach Kurzem im Spiegel **sich schaut,**
Da war er mitsammt seinem Harem **ergraut.**

Was giebt es heut zu Jerusalem?
Dort richtet man auf ganz gewaltige **Stämm.**

Das sind die Cedern des Libanon,
Man baut einen Galgen, mein lieber **Sohn.**

Sie bau'n einen Galgen so riesig hoch,
Für wem ist der Galgen bestimmet **doch?**

Dort führt man den armen Sünder daher,
Auf Brust und Rücken sieht man die **Kornähr.**

Der „Kornähr" brachte ihn so in Noth,
Der „Kornähr" führt ihn zum Galgentod.

Der Händler mit Tobak und Feuerschwämmen,
Der Salzstößler ist's von Jerusalem.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: **Heinr. Oberwegner.**



